

Himmel ohne Frauen?

Das war das Thema der Katharinafeier am 29. 4., die gemeinsam von der Theologischen Fakultät, den Studierenden TheologInnen Salzburgs, betrifft: frau, dem Frauenforum Feministische Theologie, der Katholischen Hochschulgemeinde und der Frauenbeauftragten der Stadt Salzburg gestaltet wurde.

Zur Eröffnung gab es eine Frauenliturgie. Welche Bilder über Frauen in den buddhistischen und christlichen Traditionen zu finden sind, zeigte dann die japanische Religionswissenschaftlerin Haruko K. Okano, derzeit Gastprofessorin an der Theologischen Fakultät. Den Schwerpunkt legte Okano dabei auf jene Vorstellungen, die die Frau vom Heil bzw. vom Himmel ausschließen. Geschlechtlichkeit bzw. das Frausein galt es zu überwinden, um Heil zu erlangen. Drei Wege zum Heil standen Frauen - im Buddhismus und im Christentum - offen: Mann werden, Rückzug ins Kloster,

was Aufhebung der Geschlechtlichkeit bedeutete oder einen Sohn zu gebären, dessen Verdienste der Mutter zugute kommen. Die Gemeinsamkeit der Religionen dort, wo es um die Abwertung der Frauen und der Sexualität geht, wurde sehr deutlich, ebenso wie die Notwendigkeit der Frauenforschung, die diese Tradition aufzeigt, die heute nicht mehr diese Gültigkeit besitzen, aber doch Spuren hinterlassen haben.

Silvia Arzt/Maria Jank
*Katholisch-Theologische Fakultät
Institut für Katechetik und
Religionspädagogik*